

Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, und kostet vierteljährlich hier wie bei allen Post-Arbeitstagen pränumerando 2 Mk. 25 Pf., Belags- und einzelne Nummern à 10 Pf.

Druck und Verlag von C. F. Neumann in Gleiwitz.

Inserate in diese Zeitung werden die vierseitige Petitzelle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet und von der Expedition, Ratiaborerstraße Nr. 21, sowie von allen Annoncen-Bureau entgegengenommen.

Die Abonnenten dieser Zeitung erhalten allwochentlich ein Exemplar des "Illustrirten Sonntags-Blattes" gratis.

Nr. 162.

Gleiwitz, Mittwoch, den 18. Juli 1883.

56. Jahrgang.

Politische Knudschan.

In Frankreich hat das Cabinet Ferry in den letzten Jahren eine Reihe von Triumphen zu verzeichnen. Es wurde der von den Radikalen und Intransigenten erbrachte, von der Regierung bekämpfte Antrag für eine Amnestie der kürzlich verurteilten Gefangen von Montceau-les-Mines und Lyon, sowie Communeheldin Louise Michel und ihrer Gefährten mit großer Majorität verworfen. Am nächsten Tage wurde bei der Besprechung der Tongking-Insassen und den Beziehungen Frankreichs zu China ebenso eine Tagesordnung beschlossen, in welcher die Kammer durch das bolles Vertrauen in die feste und kluge Politik der Regierung ausspricht, obwohl die Regierung Aufschluß über diese Angelegenheit schuldig blieb und verhohlen erklärte, daß Frankreich sich bereits im Kriege mit dem Kaiserreich Annam befindet. Diese Erklärung wurde ruhig hingenommen, obwohl die Entscheidung über Krieg und Frieden verfassungsgemäß nur der Kammer zusteht. Es dokumentierte durch diese schnelle Annahme in der Kammer die Unwahrheit der herrschenden Regierungsweise und befürchtete, daß die Regierung einen Einspruch nicht mehr vorbringen werde, wenn das Land in einen Krieg mit dem chinesischen Reiche verwickelt werde. Es ist um neue Verlegenheiten, welche eine Ministerie herorrufen und die Ferien hinausschieben würde, zu untersuchen. Der noch der Aufklärung bedürftige Zwischenfall bei der Besitznahme von Tama auf Madagaskar droht das Verhältniß mit England zu trüben, was bei einem Kriege mit China nicht zum Vortheil gereichen würde. Die österreichischen Verhältnisse, welche beständig rückwärts gehen und Beweis für schlechte Finanz-Verwaltung der Republik geben, arbeiten der sozialistischen und revolutionären Bewegung in die Hände, und andererseits die monarchische Partei vor. Die Feier des Nationalfestes erregte gestern nur wenig Enthusiasmus.

Die Opposition Englands gegen den zweiten Canal ist in stetigem und schnellem Wachsen be-

Die italienischen Kammern haben ihre Arbeiten am 7. d. geschlossen worden. Den zuletzt berathenen Vorlagen sind zwei von einem Interesse. Eine, welche bezwekt, daß Rom in eine moderne Stadt durch Anlegung anderer, durch welche die Austrocknung der römischen Campagna herbeigeführt werden soll, um Rom der tödlichen Fieberlust zu befreien, um dadurch das Aufblühen der Stadt zu ermöglichen. Der Stadtrat hat die Garantie für eine von der Stadt aufzunehmende Anleihe von 150 Millionen für diese Arbeiten übernommen. Die abgelaufene Parlamentsperiode hat sich durch viele nüglose Sitzungen ausgedehnt, in welcher über die Stellung der Parteien und deren auswärtige Politik gesprochen wurde. Die zahlreichen Gesetzes-Entwürfe, darunter mehrere von der Regierung, wurden in größter Druck und Beratung zur Beschlusshäufigkeit zusammen zu

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Die Erhöhung der Tabaksteuer soll, wie aus unterrichteten Quellen gemeldet wird, wenn auch nicht aufgegeben sein, so doch augenblicklich die Regierung nicht beschäftigen. — In der zweiten Hälfte des August wird der preußische große Generalstab unter Antheilnahme von vier bayerischen Generalstabs-Offizieren eine Übungsreise unternehmen, die in dem bayerischen Bezirk Oberfranken beginnen und dann voraussichtlich durch die sächsischen Herzogthümer und in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt fortgesetzt wird. — So oft bisher Nachrichten über Colonisationsprojekte Deutschlands aufzutreten, sind sie dementirt worden. Trotzdem wollen solche Gerüchte nicht zur Ruhe kommen. Jetzt wird den "Daily News" aus Capstadt gemeldet: "Angreicherha, an der Westküste Afrikas, ist den Engländern abgekauft und von einer deutschen Handelsgesellschaft angeblich unter Garantie der deutschen Reichsregierung in Besitz genommen worden. Die Besitznahme erstreckt sich auf einige englische Meilen Landeinwärts". Man wird abwarten müssen, was an dieser Nachricht Wahres ist. — Der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schloßer, verläßt Rom Ende dieser Woche; derselbe wird wahrscheinlich morgen seine Abschiedsaudienz beim Papste haben. Diese Abschiedsaudienz wird, wie die "National-Zeitung" bemerkt, vom "Journal de Rome" als eine dauernde Verabschiedung gedeutet.

Österreich-Ungarn.

Nyiregyhaza, 14. Juli. Tisza-Eszlarer Prozeß. Dr. Ladislaus Horwath, der 3. einer Aerzte, welche der ersten Leichenschau und Obduction beiwohnten, hält bei seiner Vernehmung am Inhalt des Obduktionsprotokolls fest; obgleich er bereits viele Wasserleichen sezierte, hat er doch niemals eine Wasserleiche von solchem Aussehen gefunden. Nächsten Dienstag findet die Lokalbesichtigung in Tisza-Eszlár statt.

Ausland.

Paris, 14. Juli. Unter der Theilnahme des Präsidenten des Municipalrathes, des Seinepräfekten, der Pariser Senatoren, der Deputirten und einer großen Volksmenge fand heute Vormittag die Enthüllung der Statue der Republik auf dem Place Chauteau d'eau statt. Der Seinepräfekt hob in seiner Rede hervor, die Statue der heutigen Republik trage einen Olivenzweig, um anzudeuten, daß die Zeit der Gewaltthamkeiten vorüber sei. Das allgemeine Stimmrecht sei an Stelle der revolutionären Action getreten, die heutige Republik müsse ihre Stärke aus dem Rechte schöpfen. Die Republik, in diesem Sinne verstanden und geleitet, werde friedlich die Geschicke verfolgen und die ohnmächtigen Drohungen der Gegner mit Verachtung zurückweisen. Die französische Nation wolle ihren Willen nicht anderen Völkern auferlegen, sie verlange nur frei und geachtet für sich zu leben. Kein Opfer werde ihr zu groß sein zur Aufrechthaltung ihrer Unabhängigkeit. Nach der Rede des Präsidenten des Municipalrathes, welcher die municipalen Freiheiten von Paris zurückforderte und auch auf die Amnestie hindeutete, folgte die Enthüllung der Statue unter dem Rufe: "Es lebe die Republik!" und einzelnen Rufen: "Es lebe die Amnestie!" Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt. — Die alljährlich am heutigen Tage stattfindende

Truppenrevue wurde nachmittags im Bois de Boulogne abgehalten und verlief in größter Ordnung. Der Präsident Grevy und die Minister wurden bei der Ankunft auf dem Paradeplatz von der zahlreichen Volksmenge mit Hochrufen auf die Republik begrüßt. Als die Truppen vor Grevy vorbeidefilzten, brach die Menge abermals in Beifallsruhe aus.

Paris, 15. Juli. Gestern Abend veranlaßte in Roubaix eine Bande von 300 Anarchisten Ruhestörungen und versuchte in das Rathaus einzudringen. Ein Polizei-commissar wurde schwer verletzt, 6 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 13. Juli. Der "Agenzia Stefania" sind Nachrichten aus Chartum zugegangen, denen zufolge der falsche Prophet Mahdi verschiedene Christen töteten und Missionäre gefangen setzen ließ.

Locales und Provinzielles.

(Frau Emma Freund geb. Milch, Gemahlin des Stadtverordneten-Vorsteigers Hrn. Sanitätsrath Dr. Freund ist am 17. d. einem längeren Leiden erlegen. Die Verstorbene hat auf dem Gebiete der Wohltätigkeitspflege sich einen hervorragenden Namen erworben und fungirte seit einer langen Reihe von Jahren mit unermüdlichem Eifer als Rendantin des Wohltätigkeits-Vereins für den Kreis Tost-Gleiwitz, der in ihr eine Mitbegründerin und langjähriges Vorstandsmitglied verlor. Durch Herzengüte, Milde und Edelzinn, sowie durch persönliche Liebenswürdigkeit ausgezeichnet, hat sich die zu früh Entschlafene die Liebe aller derer erworben, die mit ihr in nähere Beziehungen traten und wird das frühe Hinscheiden der mit edlen Herzenseigenschaften so reich ausgestatteten Frau allgemein bedauert. Ihr Andenken wird ein gesegnetes sein und bleiben.

(Heinrichgrube.) In Bezug auf den Verkauf der Heinrichgrube wird der "Bresl. Bdg." geschrieben, daß die Übergabe an das Consortium bereits erfolgt ist. Dasselbe, bestehend aus den Herren J. Schottländer, Gustav Friedmann, Commerzienrath Hegenscheidt-Gleiwitz und der Breslauer Wechslerbank, wird ungesäumt diejenigen Baarmittel aufwenden, welche noch erforderlich sind, um in der Tiefe das sogenannte Sattelsloß, welches die besten oberschlesischen Kohlen enthält, abbaufähig zu machen. Voraussichtlich wird dann Heinrichgrube zu den besten und reichsten Kohlengruben Oberschlesiens zu zählen sein. Die Gerüchte, nach welchen beabsichtigt gewesen sein sollte, auf Basis der Heinrichgrube eine Aktiengesellschaft zu bilden, sind, wie wir bereits betonten, vollständig unbegründet; eine solche Absicht hat nie bestanden. Die Käufer haben sich nicht verhehlt, daß es nicht unbedeutender Baaraufwendungen und eines Zeitraums von 1 bis 1 1/2 Jahren bedürfen wird, bevor die Grube auf den Stand höchster Leistungsfähigkeit gebracht sein wird und daß eine solche Bauzeit für eine Aktiengesellschaft höchst unzweckmäßig ist. Die Beteiligten haben in den letzten Wochen sich aufs Eingehendste über alle Verhältnisse informiert und sind erst, nachdem diese Informationen befriedigend ausgesessen waren, im Anschluß an die Breslauer Wechslerbank und vollständig gleichberechtigt mit derselben als Bieter aufgetreten; im Termine selbst ist dem Herrn Commerzienrath Hegenscheidt-Gleiwitz auf sein Ansuchen eine Beteiligung zugestanden worden. Derselbe zählt zu den bedeutendsten und intelligentesten Industriellen im oberschlesischen Montanbezirk und

sein Eintritt in die Societät spricht durchaus zu Gunsten der Erwerbung von Heinrichgrube.

(Eine Wohlthätigkeitss-Vorstellung) zum Besten der Ueberschwemmlungen in Schlesien findet in nächster Zeit unter Mitwirkung des dänischen Concertmalers Herrn Ljungberg, im Schützengarten-Etablissement statt.

(Welche Folgen) das achtlose Herumwerfen der Kirscherne auf den Trottoirs haben kann, lebte folgender Fall: Durch das Auftreten auf einen fortgeworfenen Kirscherne stürzte dieser Tage in der Leipzigerstraße, in der Nähe der Wilhelmstraße in Berlin eine Amme, welche ein Kind auf dem Arme trug, so unglücklich auf das Trottoir, daß sie einen Arm brach und das Kind anscheinend eine innere Verletzung erhielt.

(Der Wochenmarkt-Berkehr) war gestern sehr lebhaft und die Zufuhr der Wochenmarktarbeiter verhältnismäßig groß. Vorherrschend waren Kartoffeln, Gemüse und Kirschen vertreten. Gurken wurden pro Schock mit 3—3,50 Mk., Kraut mit 7,50 M. und Kartoffeln mit 60—75 Pf. pro 10 Liter, Butter mit 1,10—1,20 Mk. pro Pfund, Eier mit 2,20—2,40 Mk. pro Schock, Gänse mit 1,50—2,50 Mk., Enten mit 90 Pf. bis 1,20 M., Hühner mit 60 Pf. bis 1,50 M. und Tauben mit 40 bis 60 Pf. pro Stück bezahlt. Auf dem Fleischmarkt hatten 69 Fleischer ihre Ware feilgeboten; auch der Verkehr auf dem Schwarzviehmarkt war sehr lebhaft und wurden die dort aufgetriebenen Viehstücke fast sämtlich verkauft. Schweine wurden mit 40—120 Mk. pro Stück bezahlt, bei Heu und Stroh sind die Preise gegen die vorige Woche unverändert geblieben.

(Ein unsittliches Attentat) beabsichtigten Sonntag Abend ein Fleischgeselle und ein bis jetzt unbekannter junger Mann auf dem Hüttdamm an einem Dienstmädchen, welches sie aus dem Bünd'schen Schanklokal dorthin gelockt hatten. Da das Mädchen mit aller Gewalt das Vorhaben der frivolen Burschen glücklich verhinderte, wurde sie von denselben derartig gemischt behandelt, daß an dem Aufkommen des Dienstmädchen gezwifelt wird. Die Mutter der Gemischtbehandelten hat den Vorfall sofort an zuständiger Stelle zur Anzeige gebracht, so daß die Thäter der gerechten Strafe nicht entgehen werden.

(Vom Pferde geschlagen.) Montag Nachmittag wurde das etwa 3 Jahr alte Söhnchen des Maler Martschin im Gehöft der Schmiedemeister

Piechotta'schen Besitzung auf der Oberwallstraße von einem Pferde geschlagen und hierbei am Kopfe derartig verletzt, daß das Gehirn blosgelegt ist. Obgleich sofort ärztliche Hilfe zugezogen wurde, wird an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt.

(Vermisst.) Die Ehefrau des Droschkier Steinitz von hier namens Ernestine, welche an Geistesstörung leidet, hat sich am 13. d. Mts. in einem unbewachten Augenblick von Hause entfernt und ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Es wird vermutet, daß derselben irgend ein Unglück zugestossen ist. Die Vermisste hat dunkles Haar, braune Augen und war mit einem lila-blauen Wollkleide und ein paar Lederschuhen bekleidet.

(Eine recht unangenehme Erfahrung) machte ein Wirtschaftsbeamter aus Deutsch-Bernitz, welcher vor einigen Tagen einem hiesigen Agenten 190 Mark mit der Weisung übergab, den Betrag an einen Gastwirth zu Trynek abzuführen. Der fragliche Agent hat das ihm anvertraute Geld unterschlagen und ist seitdem von hier spurlos verschwunden.

(Verhaftet) wurden ein Arbeiter aus Ostroppa wegen Erregung ruhestörenden Lärms, Trunkenheit und Widerstandes gegen die Staatsgewalt und ein Arbeiter aus Bawada wegen Arbeitsscheu.

(Als mutmaßlich gestohlen) wurde ein kleiner Kieskoffer mit grauleinemem Überzug abgenommen.

(Mittheilungen über den Stand der Feldfrüchte.) Im "Reichsanzeiger" werden die bei dem landwirtschaftlichen Ministerium eingegangenen Mittheilungen über den Stand der Feldfrüchte in der preußischen Monarchie veröffentlicht. Darauf ist trotz des Schadens, den die anhaltende Dürre gemacht, im Durchschnitt eine befriedigende Mittelernte zu erwarten. Ungünstig lauten die Nachrichten aus der Rheinprovinz. Der Bericht, soweit er den Regierungsbezirk Oppeln betrifft, lautet: Die Ernteaussichten sind im allgemeinen zufriedenstellende. Weizen und Roggen versprechen eine Durchschnittsernte. Die Sommersaaten haben meist einen guten Stand; Gerste, Hafer, Erbsen und Bicken gleichfalls. Kartoffeln und Rüben lassen eine gute Mittelernte erhoffen. Der erste Schnitt der Heuernte, welcher quantitativ ein recht befriedigendes Resultat ergab, ist der Qualität nach hinter einer Mittelernte zurückgeblieben.

(Die auf der ganzen Erde in Betrieb

stehenden Eisenbahnen) haben nach den neu erhebungen eine Länge von rund 400 000 Kilometer, mithin seit dem Jahre 1880 ungefähr 20 000 Kilometer zugenommen. 400 000 Kilometer nun aber mehr als 50 000 deutsche Meilen und Zahl repräsentirt die Entfernung des Mondes der Erde. Man er sieht daraus, daß jene nur für die Berechnung des Weltenraumes den Längen sich auch ganz gut als Maßstäbe an menschlicher Arbeit legen lassen. Wäre übrigens Eisenbahnen der ganzen Erde so dicht, wie beispielsweise das Deutschlands, so würden nicht weniger 1 Million deutscher Meilen, d. i. der Theil der Sonnenentfernung von der Erde, mit einer "Landverknüpfung" belegt sein.

(Ermittelung der Landwirtschaftlichen Bodenbenutzung.) Nach Beschuß des Rathes soll die im Jahre 1878 zum ersten Male genommene Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung für das Jahr 1883 wiederholte gleichzeitig eine sorgfältige Schätzung des durchsichlichen, in dem Zeitraume von 1878—1882 einmal vom Hectar gewonnenen Ernteertrages Fruchtarten bewirkt werden, für welche nach Rathesbeschluß vom 24. April 1882 in Zukunft alljährliche Erhebung des Ernteertrages Erdfruchtergebnissen nicht mehr vorzunehmen ist. Ermittelungen sollen in Preußen innerhalb vom 15. October bis 15. November 1883 stattfinden. Die betreffenden Formulare werden den Magistraten sowie den Guts- und Gemeindevorständen zugeworben. Die ländlichen Bewohner sollen aufgerufen werden, bei der Lösung der für die Volkswirtschaft für Handel und Wandel nöthigen Aufgabe die jährlich geernteten Bodenprodukte z. j. so als möglich zu ermitteln, in ihrem eigenen mitwirken und insbesondere die Mitglieder der wirtschaftlichen Vereine und angesehene Landesleute selbst dazu beitragen helfen, diesen Zweck zu erfüllen.

— Peiskretscham, 16. Juli. Zur jetzigen Zeit möchten wir auf einen groben Unfug hinachrichten, der in ähnlicher Form sich auch anderwärts bar machen dürfte. Auf der tarnowizer Gemarkung finden sich aus älterer Zeit noch eine große Zahl Maulbeeräume, deren Früchte gegenwärtig entzünden beginnen und meist von Jungen pflichtigen Alter abgeplückt werden. Abgeseh

Sliko: oder die Erben der Heimburg.

Roman von Dr. Adolf Streckfus.

94)

Fünftes Buch.

Herr von Höfken nahm die Papiere heraus, betrachtete sie mit flüchtigem Blick, ohne sich aber die Mühe zu geben, sie zu prüfen. Er ordnete sie nur in kleinen Haufen von ziemlich gleichem Umfang, die er auf den großen in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch legte; — während er dies that, mustete einer der beiden Beamten, die ihn begleiteten, am Schrank darüber wachen, daß Meister Stanek nicht etwa ein Papier zu sich stecke, — der zweite Beamte hatte die gleiche Aufgabe in Beziehung auf die schon auf den Tisch gelegten Papiere.

Fach nach Fach wurde geöffnet und geleert, noch hatte der Criminal-Commissarius nichts gefunden, was ihn interessirte, obgleich doch schon eine recht ansehnliche Zahl von Haufen mit Papieren und Brieftaschen auf dem Tisch lag; jetzt aber leuchteten seine Augen freudig auf. — In einem Fach lag ganz oben auf das inleinward geschnürte, mit der Adresse "An Frau Bertha Workmann" versehene Paket, von welchem Ferdinand gestern gesprochen hatte und daneben der erbrochene Brief, der die Schriftzüge Workmann's trug. Die Nachricht, daß eine Kiste aus Leipzig an Meister Stanek angekommen sei, hatte Herr von Höfken erhalten durch einen mit ihm in geheimer Verbindung stehenden Postbeamten, der den Auftrag hatte, alle an Meister Stanek eingehenden Briefe und Sendungen genau zu beobachten, er wußte, daß Workmann nach Leipzig übergesiedelt war und hatte gehofft, daß der vielfig genannte Sozialdemokrat der Absender sei. Ferdinand's Bestätigung dieser Hoffnung hatte es ihm möglich gemacht, sich den Befehl zur Haussuchung zu erwerben; er hatte aber trotzdem gesürchtet, daß

vielleicht Meister Stanek schon gestern Abend das Paket an seine Adresse befördert haben möge, um so freudiger würde er erregt, als er es jetzt vor sich sah. —

"Was haben wir denn da?" fragte er, den Meister scharf anblickend und auf das Paket deutend.

"Ein Paket, welches nicht mein Eigentum ist", antwortete Meister Stanek unbefangen. "Der Workmann hat es mir für seine Frau geschickt, ich werde es dieser heute noch überbringen."

"Das werden Sie wohl bleiben lassen, oder der Staatsanwalt müßte es Ihnen zu diesem Zweck übergeben, denn er allein hat darüber zu verfügen. Es geht an ihn mit den übrigen Papieren!"

"Ich kann dies nicht dulden, — es gehört mir nicht."

"Karl was hast Du versprochen?" flüsterte Frau Stanek, welche angstvoll jede Bewegung ihres Mannes beobachtete.

"Nun ja, ich bin ja schon ruhig", erwiderte er leise.

"Was tuscheln Sie da zusammen. Ich dulde es nicht, daß hier geheime Verabredungen getroffen werden. Sie haben hier nichts zu thun, Frau Stanek. Seien Sie sich dort auf das Sophie."

Der absichtlich im rauhesten Ton gegebene Befehl vermochte nicht den Zorn des Meisters zu erregen; ein fliehender Blick seiner Frau, die ohne ein Wort zu sagen dem Befehl des Criminalcommisarius folgte, genügte, um auch ihn von einem Widerspruch abzuhalten.

Wieder war die Hoffnung des Herrn v. Höfken, Meister Stanek zornig zu machen, vereitelt. Er hiß sich auf die Lippen, dann fragte er ärgerlich: "Wollen Sie mir das Paket geben, Herr Stanek, oder beharren Sie bei Ihrer Widerstreitlichkeit."

"Ich habe nichts zu geben, widerseze mich aber nicht, wenn Sie ein Recht haben, nachdem ich Ihnen erklärt habe, daß es nicht mein Eigentum ist."

"Dann geht es mit den Nebrigen und Brief dazu!" erklärte Herr von Höfken, auf den Tisch werfend. Er fuhr fort, daß Fach zu öffnen, dabei fand er ein Fach, welches besonders ausgezeichnet war. Es bestand in den Schrank eingelassenen eisernen Kästen, einen eigenen Verschluß hatte.

"Offnen Sie den Kasten!" herrschte Höfken den Meister Stanek an.

"Er enthält nur meine Familienpapiere."

"Wollen Sie ihn öffnen, oder soll ich den, den ich mitgebracht habe und der auf den wartet, hereinrufen?"

"Aber wenn ich Ihnen erkläre, —"

"Sie haben garnichts zu erklären. Wollen den Kasten öffnen oder nicht?"

"Karl!" ertönte vom Sophie her die Stimme der Frau Stanek.

Der Zuruf übte wieder seine Wirkung starker Stanek nahm sein Schlüsselbund aus der Tasche und schloß den eisernen Kasten auf. "Ich Ihnen", sagte er mit mühsam erhaltenem Lächeln, ich mache Sie und auch die beiden Herrn Sophie, welche gegenwärtig sind, darauf aufmerksam, in diesem eisernen Kasten Familienpapiere von Berth für mich und andere enthalten sind, auch nur ein Stück dieser Papiere verloren, so würde eine schwere Verantwortung der es verliert."

Herr von Höfken warf dem ruhig einen wütenden Blick zu, er fühlte sich durch das Misstrauen, welches in den Worten des Tisch lag, erschien ihm gefährlich für seine Pläne; er einen Moment, ehe er den eisernen Kasten halts an alten vergilbten Papiere, welche eine seidene Schnur zusammengehalten, leerte; dann aber ergriff er das Paket und es zu den übrigen Papiere auf den Tisch. "Weder bei der Polizei noch bei der

er Genuß von unreifen Beeren zu mancherlei
ungen führt, wird bei dem Erklettern der
ungefähr 10000 Hektar und dem Abreißen der Frucht mancher Zweig
Kilometer und auf diese Weise eine öffentliche An-
siedlung. Vorige Woche ist nun bei dieser
Mondes jene scha-
umes er-
übrigens wie beis-
tzt weniger er zwang-
Erde, mit-
n.
W. a f t l i-
des B-
en Ma-
rthaf-
iederha-
s durch-
882 ein-
trages
nach B-
Bukum-
ges no-
nen ist.
halb di-
83 statt-
i Magi-
pen zu-
auf gel-
esswir-
be die
2. fo-
nen, den
der be-
ne Land-
k zu er-
higen.
ug hin-
värts stand, in
er Ch-
er gro-
erwär-
gen. s-
richten aus der Provinz.) Von drei Herren
welche nachts von Cösel heimkehrten,
ihren Weg über die in Reparatur befindliche
Bahnbrücke benutzten, auf welcher die schadhaften
Reparaturen entfernt waren, trat einer, dem die Repara-
turnahme unbekannt war, ins Leere und stürzte in

die Oder, nicht ohne sich an dem eisernen Gerippe verlegt zu haben. Mit Hülfe des Brückewächters gelang es, den Verunglückten zu retten. — Am Freitag Nachmittag wurde der Schuhmacher L. in Leobschütz auf dem Wäscheboden des von ihm bewohnten Hauses erhängt aufgefunden. Derselbe hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. Nahrungssorgen scheinen das Motiv der bedauerlichen That zu sein. — Vier Einbrüche in einer Nacht wurden in Loslau verübt. Die Einbrecher hatten zwei Tuch- bzw. Kleiderhändlern, einer Brauereibesitzer und einem Schuhmacher Besuch abgestattet. Das gestohlene Gut hatten die Diebe auf einen Wagen geladen und fortgeführt. Das zuviel genossene Bier, an dem sie sich betrunknen, wurde zum Berräther. Die Diebe wurden sammt ihrer Beute in einem Kornfelde erwischt und eingekreist. — Die Summe der im Waldenburger Kreise in Folge der Überschwemmungen entstandenen Schäden beträgt nach vorgenommener Schätzung 419 986 Mark. — Schwere Witterschäden erlitt am 13. d. Striegau und dessen Umgegend. Der Hagel vernichtete die Ernte in weitem Umkreise, der Sturm brach eine große Zahl von Bäumen in Gärten, an Chauffeuren und Wäldern, der Blitz zündete die Papierfabrik in Glatz, welche niedergebrannte. Ebenso wurde Glogau und Umgegend von schwerem Unwetter betroffen. — Ein sechsjähriges Mädchen stürzte in Görlitz auf dem dritten Stockwerk eines Wohnhauses aus dem Fenster, an welchem es unbeaufsichtigt gespielt hatte und fand augenblicklich seinen Tod. — Vom 15. bis 16. d. Ms. fand in Breslau ein Schlesischer Schneidertag statt, auf welchem die Gründung eines schlesischen Schneiderbundes stattfinden soll. Anträge auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher und obligatorischer Innungen, die Gründung von Kohstoffvereinen, Protest gegen die Buchthaus-Arbeit u. s. steht auch auf der Tagesordnung. — Aus Gram über die durch Hochwasser erlittenen Schäden suchte und fand ein Haussbesitzer in Gröben bei Striegau in einer Leiche seinen Tod. — Bürgermeister Mießner aus Liegnitz ist zum Bürgermeister in Waldenburg gewählt. — Bei Wäsen führte während eines Gewitters Landeshut der Blitz in die Sense des Schnitters und ritzte ein Loch in die Erde ohne den Arbeiter zu verlegen. — In Hirschberg fiel der dreijährige Sohn des Konditors G. aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf eine Eisenumzäunung und blieb wunderbarweise unbeschädigt.

Bermischtes

* Die an die Stadt Liptó Szt. Miklos angrenzende Gemeinde Verbicz sowie der größte Theil der Stadt Liptó Szt. Miklos sind den 13. Juli abgebrannt. Bis jetzt wurden fünf verkohlte Leichen, darunter die des Stadthaupmannes Kern gefunden. Die Zahl der Vermissten wird auf 25 Personen geschätzt. Größtentheils fehlen Kinder. Die entstandene Noth ist eine große, denn in Verbicz sind allein 1665 Einwohner obdachlos geworden, die alle ihre Habe verloren haben; kein einziges Haus war versichert.

* Kairo, 15. Juli. In Ghizeh, einer Vorstadt von Kairo, kamen fünf Choleratodesfälle vor, Ghizeh ist deshalb durch einen Sanitätscordon abgesperrt worden.

* Alexandria, 15. Juli. In den letzten 24 Stunden starben in Damiette 43, in Mansurah 51, in Schirbin 6, in Mensaleh 20, in Tafka 3, in Chobar 13 Personen an der Cholera. Während der letzten 12 Stunden kamen in Samanud 10, in Schibin-el-Kom 2 und in Sifsteh 2 Choleratodesfälle vor.

* Andauernde starke Regengüsse in mehreren Distrikten der westlichen Unionstaaten haben großen Schaden gethan, der Staat Missouri wurde von heftigen Stürmen heimgesucht, welche große Verheerungen anrichteten.

* Aus Ontario (Nordamerika) wird eine Überschwemmung gemeldet. Es sind 12 Personen ertrunken; der Schaden an zerstörtem Eigenthum beträgt 1 Million Dollars.

Oberschlesische Getreidebörse.

Gleiwitz, den 17. Juli.

Bei mäßigem Angebot und lebhafter Nachfrage nach Roggen waren Preise darin, wenn auch wenig verändert doch fest. Alle übrigen Artikel unverändert.

Die amtlichen Preisnotirungen waren an heutiger Börse für je 100 Kilogr.:

Weizen (weiß)	20,25	—	17,25	—	14,00	Mf.
Weizen (gelb)	18,25	—	16,25	—	13,50	"
Roggen . . .	14,50	—	14,25	—	14,00	"
Gerste . . .	14,00	—	12,50	—	11,00	"
Hafer . . .	13,75	—	13,00	—	11,50	"
Leinkuchen russ.	7,00	—	6,75	—		

Telegramm des „Oberschlesischen Wanderers.“

Breslau, 17. Juli 1883.
An der heutigen Börse notirten: Credit 505,00, Laurahütte 133, $\frac{2}{3}$, Oberschlesische Eisenbahn 271, $\frac{2}{3}$, Rubel 199,30, Gulden 170,90.

= Zuruf seiner Frau, es ihm in die Erinnerung zurück-
zurufen.

Zwei Stunden hatte die Haussuchung schon gedauert, die ganze Wohnung des Meister Kanez war auf's Gründlichste durchsucht und sogar die Mägdelammer nicht verschont worden; alle vorgefundene Papiere, auch die unbedeutendsten, waren auf dem großen Tisch in der Wohnstube aufgespeichert; zu einer Verhaftung aber hatte Herr von Höfken trotz aller seiner Bemühungen nicht die geringste Veranlassung gehabt. Noch eine Hoffnung blieb ihm, die, daß die Gesellen des Meister Kanez weniger fügsam sein möchten, als ihr Meister; wenn sie sich der Durchführung der Haussuchung widersetzen, war es möglich, dem Meister die Schuld aufzubürden und ihn für seine Leute verantwortlich zu machen.

„Wir sind mit der Wohnung fertig, aber in der Werkstatt können noch Schriftstücke verborgen sein“, — sagte Höfken. — „Nach der Werkstatt also. — Sie werden mir dahn folgen, Herr Ranek.“

Der Meister gab durch ein Kopfnicken seine Zustimmung zu erkennen und auch Frau Manez erhob sich vom Sopha, auf dem Sie bis dahin geduldig gesessen hatte, um ihren Mann nach der Würde

„Sie haben jetzt nichts in der Werkstatt zu schaffen. Ich dulde keine Durchsteckerei. Sie bleiben hier! —

„Heintz Sie bleiben hier zur Bewachung der Pa-
piere und sorgen dafür, daß keines derselben bei
Seite geschafft wird“, fügte er zu einem der Polizei-
beamten sich wendend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Meldung!

Heut Vormittag verschied sanft nach längerem Leiden unsere innig geliebte Gattin, zärtliche Mutter, theuere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Freund,

geb. Milch,

im vollendeten 55. Lebensjahr.

Gleiwitz, den 17. Juli 1883.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Dr. S. Freund,

Königl. Sanitätsrath.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Familien - Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Anna von Dr. galst m. Hrn. Sekonde-Lieut. im 2. Schles. Husaren-Regim. Nr. 6, komm. zum Militär-Heit-Institut Döbeln, Hannoer. Frl. Julia Pospiech m. Hrn. Gerichts-Assessor Dr. jur. Walbert Jäschke, Breslau. Fräulein Anna Scholz, Sagan, m. Hrn. Fabrikbesitzer Paul Schles, Guben. Fräulein Elisabeth Witting, Windisch-Marchwitz, m. Hrn. Gutsbesitzer Eduard Meister, Schwirz. Frl. Mary Dering, Wegner'saue, m. Hrn. Preuß-Lieut. im 1. Bef.-Art.-Reg. Nr. 20, Kühn, Glogau. Fräulein Anna Lemberg m. Hrn. Bernhard Wandrey, Strehlen. Frl. Emilie Opitz m. Hrn. Max Linke, Striegau.

Geburten: E. S.: Herrn Richard Grave, Waldenburg. Hrn. Theodor Neunherz, Frankenstein. E. L.: Hrn. R. Heinrich, Breslau.

Todesfälle: Herr Handlungs-Eleve Paul Grosser, Breslau. Hr. Professor Dr. Bopff, Leipzig. Hr. Sekonde-Lieut. im 2. Schles. Dragoner-Reg. Nr. 8, Hans Egon v. Eickstedt, Görlitz. Hr. Kgl. Sanitätsrath Dr. Wilhelm Drescher, Bad Reinerz. Hr. Kgl. Flößerverwalter E. Muschner, Stoberau. Hr. Pfarrer Joseph Wohl, Falkenhain. Hr. Partikular Johann Glazek, Prausnitz. Hr. Kaufm. Abraham Eisenstädt, Lissa, Bosen. Hr. Töpfermeister Wilhelm Ruhland, Breslau. Frau Johanna Kosterlik geb. Guraßa, Döb.-Glogau. Frau Anna Böhm, geb. Hoffmann, Gnadenfrei. Frau Pauline Scholz geb. Görlich, Breslau. Hrn. Kgl. Staatsanwalt Karl von Prittwitz und Gaffron. E. Feodora, Göttingen. Hrn. J. Werner L. Rose, Döls.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts findet ein

Ausverkauf von verschiedenen Bictualien von heute ab statt.

Dienstag, den 24. d. Mts., früh von 10 Uhr ab,

sollen in öffentlicher Auction

verschiedene Möbel, Bictualien und Kurzwaren

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

Wilhelm Grüttner, Nicolaistraße.

Zwang - Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Juli 1883,

Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslöcale Nicolai-

straße Nr. 31

eine Partie Möbel, als: Schrank, Tische, Stühle, Waschtisch, Blumenkorb, einen alten Schreibtisch u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Gleiwitz, den 16. Juli 1883.

Thomas,

Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Der Mittelstock ist zu vermieten und den 1. Oktober cr. zu beziehen.

C. Stanjek, Maler.

Einen jungen, geähmten Juds hat zu verkaufen Schlossermeister E. Sauer im weißen Ros.

The Singer Manufacturing Co.

in New-York,

größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt.

G. Neidlinger,

General-Agent für Nord- und Mittel-Europa und das russische Reich.

Hierdurch bringe ich zur Kenntnis eines geehrten Publikums, daß ich in

Gleiwitz, Ratiborerstraße 2 (Ringelke),

Berthen OS., Gleiwitzer Straße 31 (Boulevard),

Königshütte, Ring 20,

Kattowitz, Johannistraße 11,

ein Depot

der

Original - Singer - Nähmaschinen

errichtet habe, um sowohl dem Bedarfe des Platzes selbst, wie dem Bedarfe der Umgebung leichter und besser genügen zu können und die Käufer an den Vortheilen teilnehmen zu lassen, welche der direkte Bezug, sowie die Einrichtungen meines Geschäfts gewähren, wie solche seit Jahren in meinen Depots in allen größeren und kleineren Städten unter allgemeiner Anerkennung bestehen.

Die Original-Singer-Nähmaschinen, durch alle Verbesserungen der Neuzeit auf das Höchste vervollkommen, sind heute wie von jeher das Muster und Vorbild für alle unter dem Namen "Singer", "System Singer" oder gar "verbesserte Singer" &c. anderweitig ausgebildeten Nähmaschinen. Seit ihrer Erfindung sind die echten Singer-Maschinen beständig vervollkommen und bisher weder in der Leistungsfähigkeit, noch in der Dauer und praktischen Verwendbarkeit von irgend einer anderen Maschine erreicht. Ein 30jähriges Bestehen, sowie ein fortwährend steigender Absatz, welcher im vorigen Jahre allein die Höhe

von 603 292 Stück oder mehr als eine halbe Million

erreichte, verbürgt am besten die Güte der Original-Singer-Maschinen und bietet dafür die sicherste Garantie.

Die echten Singer-Maschinen werden bei geringer Anzahlung, gegen wöchentliche Zahlungen von 2 Ml. oder monatlich 6 Ml. an, zu Fabrikpreisen abgegeben, und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung mit angenommen; Unterricht wird gratis erteilt.

G. Neidlinger in Gleiwitz, Ratiborerstraße 2, (Ringelke).

Als neueste Ergänzung zu Meyers Konversations-Lexikon

erscheint soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen das

Vierte Jahres-Supplement,

welches wiederum eine reiche Fülle nutzbaren Stoffs aus den Vorgängen des verflossenen Jahres schöpft und diesen gleich den früheren Bänden in einheitlicher Form dem Grundstock des Hauptwerks zuführt.

"Meines Konversations-Lexikon hat vor seinen Konurrenten den großen Vorsprung, daß es fertig vorliegt, und daß es, mit jedem Jahr fortschreitend, ein getreues Spiegelbild aller Vorgänge auf unserm Erdkugel giebt. Kein Besitzer sollte versäumen, die Jahres-Supplements desselben anzuschaffen. Sie bilden eine wirklich unentbehrliche Ergänzung und erhöhen den Werth des einmal angelegten Kapitals ungemein. Keine die Gegenwart beschäftigende Frage, kein Gegenstand von Bedeutung und allgemeinem Interesse, kein Ereignis des öffentlichen Lebens ist darin unberührt geblieben. Das treffliche Werk muß in seiner Gesamtheit als die zur Zeit existirende vollständigste, gründlichste und zuverlässige Enzyklopädie angesehen werden." (Trierische Zeitung.)

Das "Vierte Jahres-Supplement" wird sowohl in Lieferungen als komplett gebunden ausgegeben. Der Preis ist derselbe wie für die Lieferungen und Bände des Hauptwerks.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Zur Herstellung von Zimmerdecken

und Scheidewänden empfiehle ich das patentirte und prämierte, vielfach bewährte

Holzleistengeflecht,

welches bei bedeutender Kostenersparnis das zu gleichen Zwecken früher verwendete Material (Bretterverschalung und Verrohrung) nicht nur vollständig ersetzt, sondern bedeutend dauerhaftere, ebenere Fußflächen erzielen läßt, als bisher.

Schriftliche Instruktion und Zeugnisse gratis und franco.

H. F. P. Rusch,
Kobier v. Pleß OS.



Technikum
Buxtehude
bei Hamburg.
Special-Fachschulen
für Bautechniker,
Maschinen- und Wühlen-
bautechniker, Maler, Bau-
und Kunstschilder.
Wohnung u. Kost von 28 M. pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. Hiltner.

Gesucht

ein Sohn rechtlicher Eltern mit Elementar- oder Realschul-Bildung und guter Handschrift als Lehrling für ein Comptoir durch die Exped. d. Bl.

Bum Schübung

Mittwoch, den 18. 3.

IV. Abonnement

CONCERT

vom Musikcorps des Königl.

Inf.-Regt. No.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée

A. Fritsch, Kapellmeister

Besten

Portland-Center

zu Fabrik-Breit

S. A. Huldsch

Pa.

Weiness

zum Einnehmen von

empfiehlt

Otto Kri

vorm. Alb. Sch

Visiten-Karten

werden

sauber, schnell u. billig ange

in

Neumann's Stadtbuchdruck

GLEIWITZ.

Wer sich, bevor er zeige erläutert, über die Kosten informiren will, im wohlverstandenen eigentliche anzurathen, sich älteste deutsche

Annoucen-Exped

von

Haasenstein &

in

Breslau

zu wenden.

Ein junger W

im Besitz guter Zeugnisse, sucht eine

Stellung als Commis oder

unter R. J. S. postlagernd

Bahnhofstraße

1 Treppe, ist eine Wohnung bestehend, sofort oder per 1. Octo

ber vermietbar, ev. mit Stallung

Eine neu renovirte Wohnung

3 Stuben, Alkove,

und Bubehör ist zu vermieten und

oder vom 1. Oktober zu beziehen.

A. Kochmann

Eine Wohnung

für 180 Thlr. hat zu vermieten

1. Oktober zu beziehen

E. Schimansky am Gle

Ein möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang in der

Bahnhofes ist zu vermieten und

Frau Helene